Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben vom Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 59. Ratibor den 25. July 1832.

Subhastations-Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die gerichtlich auf 426 Rthlr. taxirte Erbpachtgerechtigkeit auf das zum Königl. Domainen-Amte Rybnick, dem Fiscus eigenthümlich gehörige Vorwerk Boguschowitz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und der letzte Bietungs-Termin auf den 27ten September dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kühnemann ansteht.

Ratibor den 17ten July 1832.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Scheller.

Gefahr einer Ueberschwemmung von Petersburg.

Kapitain Frenkland sagt in seinem Reisetagebuche unter dem 29. Dezbr. 1831 folgendes:

Heute wäre beinahe das Eis der Newa durch das Steigen der Fluth und einem starken Westwind in die Straßen getrieben worden. Noch wenige Zolle und Petersburg wäre unter Wasser gestanden. Die Unruhe und Aengstlichkeit, womit die Einwohner dieser amphibischen Hauptstadt das Steigen und Fallen der Newa und der die Stadt durchschneidenden Kanäle betrachten, ist sehr begreiflich. Jedes Jahr wird die Gefahr einer Ueberschwemmung drohender; denn das Bett der Newa erhöhet sich fortwährend durch Pflanzen und andere Stoffe, welche der Strom aus dem Ladogasee herführt; die Barre an der Mündung des Flusses wird jährlich größer, durch die auf dem baltischen Meere herschenden Westwinde; die vermehrte Wassermasse muß endlich die Ufer überströmen und die Straßen von Petersburg überschwemmen.

Wenn das Eis in der Newa, wie dies nahe daran war, beim Austreten des Flusses, in Folge der Fluth, durch einen heftigen Wind in Bewegung gesetzt worden wäre, so würden Häuser, Palläste und Brücken wie vom Boden wegrasirt worden sein. Daß Petersburg in nicht sehr entfernter Zeit unter Wasser gesetzt werden wird, ist unzweifelhaft; denn jede nachfolgende Ueberschwemmung ist höher als die vorhergehende. Man beabsichtigt, einen ungeheuern Damm von Oraniensbaum über den Golf gegen Kronstadt und von da an die Küste von Finnland zu ziehen, um die gefährlichen Wirkungen der Westwinde abzuwenden. Dieses Werk, so gigantisch es scheint, ist ausführbar, und könnte die Hauptstadt vor Zerstörung retten, aber es wäre zu kostbar für die russische Finanzen. — Als Peter der Große seine Stadt auf der Insel Wessili gründete, bemerkte er einen Baum von eigenthümlichen Ansehen, auf welchem ein Kreuz ausgeschnitten war. Er fragte einen Bauer, was dies bedeute, und erhielt zur Antwort: auf dem Baume bezeichne man die Höhen der verschiedenen Ueberschwemmungen, denen die Insel stets ausgesetzt gewesen sey und wahrscheinlich auch immer ausgesetzt bleiben würde. „Haut ihn um!" sagte der Zaar, der selbst die Natur bezwingen wollte; aber die Natur wird sich eines Tages an seine Nachkommen rächen. Die Hauptstadt wird von einer solchen Gefahr durch Kanonenschüsse in Kenntniß gesetzt, die in Kronstadt abgefeuert werden, wenn das Wasser eine gewisse Höhe erreicht hat; je schneller die Schüsse auf einander folgen, desto drohender ist die Gefahr. In der Stadt sind viele Wachtthürme auf denen rothe, weiße und schwarze Fahnen aufgesteckt werden, je nach der Höhe des Wassers und dem Grade der Gefahr.

Die gebildete Naturtrinkerin.

(Beschluß.)

Darauf wird sie immer schläfriger, nicht die Conversation, sondern die Frau von Haberstroh, und sie sieht ihn mit niedergeschlagenen Blicken an, nicht den Fähnrich, sondern den Strickstrumpf; er aber, das heißt der Fähnrich, sucht eine Neuigkeit aus ihr heraus zu studieren, aus der „Landbötin" nämlich, um sie neu zu beleben: die Conversation und die Frau von Haberstroh, und sie werden beide munter.

Endlich geht beiden der Faden aus, das heißt, dem Fähnrich und dem Strickstrumpf, und man hört sie blos leise summen, die Mücken nämlich. Da nimmt die Frau von Haberstroh ihn vor die Augen, nicht den Fähnrich, sondern den Doppel-Tubus und schaut sie an, nicht die Mücken, sondern die Natur, und ruft aus: „sie ist ewig neu!" Der Fähnrich meint, sie spricht von der französischen Grammatik, zuckt die Achseln und spricht: „aber sehr trocken!" darauf feuchtet er sie an, die Cigarre nämlich. Endlich wird sie immer finstrer, die Natur nämlich, sie steht auf, die Frau von Haberstroh nämlich, schaut den Fähnrich an und packt ihn ein, den Strickstrumpf nämlich. Er aber,

der Fähnrich, steckt sie ein, die „Landbötin nämlich, und sagt; „Heute haben wir sie doch recht genossen," die schöne Natur nämlich! — Darauf findet sie sich geschmeichelt, die Frau von Haberstroh nämlich, bezahlt ihn, den Kaffee nämlich, und reicht ihm den Arm, dem Fähnrich nämlich.

Darauf gehen sie fort, die Frau von Haberstroh der Fähnrich und der Strickstrumpf, und lassen die andern drei zurück; die Conversation, den Qualm und die Mücken.

Am andern Nachmittag kehren sie wieder, um gebildete Natur zu trinken, und finden die alte Natur und neue Mücken; dieselbe Conversation und frischen Qualm; den heißen Fähnrich und den kalten Kaffee.

Saphir.

Maximen aus polnischen Schriftstellern.

Die sitzende Lebensweise in den Städten — achtet man dabei auf keine Körperdiät — verleiht dem Organismus eine bedeutende Anlage zu Unterleibskrankheiten.

* * *

Ein wenig Gutes verbessert großes Uebel nicht, ein kleines Uebel aber verdirbt großes Gut. Eine Hand voll Wermuth verbittert eine Tonne Wein. —

* * *

Bewahre das Deine, damit Du Fremdes nicht bedarfst. —

Bekanntmachung.

Mittelst Verfügung vom 11. d. Mts. ist von Seiten des Königl. Provinzial-Schul-Collegio zu Breslau beschlossen worden, den Aus- und Umbau des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu Leobschütz Behufs der Erweiterung des Gymnasialgebäudes an den Mindestfordernden in Entreprise zu geben. Indem ich von der gedachten hohen Behörde beauftragt worden bin, diese Licitation abzuhalten, habe ich hierzu einen Termin auf den 8. August d. J. früh um 9 Uhr in dem Gymnasialgebäude hieselbst anberaumt, und lade hiermit kautionsfähige Entrepriselustige ein, sich an gedachtem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wobei ich nur b merke, daß die bei dieser Entreprise zu Grunde zu legenden Bedingungen, sowohl in der Landräthlichen Kanzeley hieselbst als auch bei dem Departements-Bau-Inspektor Fritsche von Jedermann angesehen werden können.

Leobschütz den 21. July 1832.

Der Königl. Kreis-Landrath,
Graf Sedlnitzky.

Bekanntmachung.

Am letzt verflossenen Sonntag ist im hiesigen Schieß-Hause, im Schießständer selbst ein goldener Siegel-Ring mit einem gestochenen Carniol-Stein verlohren gegangen. Der Finder wird aufgefordert solchen im unterzeichneten Amte gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ratibor den 24. Juli 1832.

Königl. Polizey-Amt.

Neue holländische und englische Jäger-Häringe so wie auch einen neuen Transport von verschiedenen Brunnen

frischer Füllung habe ich erhalten und offerire zur geneigten Abnahme in billigen Preisen.

Ratibor, den 24. July 1832.

A. B. Sand.

Die beliebten Sorten: Genevre, Basler-Kirschwasser und Himbeer sind wieder, so wie alle andere Sorten einfache und doppelte Liquere zu haben

in dem Liquer-Laden auf der Langen-Gasse im Hause des Herrn Hergesell.

Ratibor, den 23. Juli 1832.

Anzeige.

Das auf dem Zborr belegene Haus, welches bis jetzt von dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Präsidenten v. Jariges bewohnt wurde, ist sofort, entweder im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen, und zu beziehen, das Nähere ist zu erfahren beim

Kaufmann Klause.

Ratibor, den 18. July 1832.

In meinem Hause auf der Langen-Gasse sub Nro. 70 sind vom 1. October d. J. an zu vermiethen:

Im Oberstock:

Drei Zimmer nebst Küche, Keller, Bodenraum und Holzschoppen.

In der Mittel-Etage:

eben so wie in der Obern.

Auch ist auf Verlangen ein Stall zu einem oder dem andern Logis zu haben. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 24. Juli 1832.

Franz Prassol.

So eben von der Frankfurther Messe mit einer bedeutenden Auswahl der modernsten Waaren-Artikel angelangt, zeige ich dieses Einem hochgeehrten Publico mit der Bitte um gefällige Abnahme, ganz ergebenst an.

Ratibor, den 20. July 1832.

Louis Schlesinger.

In dem ehemaligen Hause des Herrn Guttmann nahe am großen Thore ist der Oberstock, bestehend aus 4 Stuben und Bodenkammern, dazu Holzschoppen und Keller entweder im Ganzen oder auch getheilt, von Michaeli d. J. ab, zu vermiethen, und das Nähere darüber zu erfahren bey

Carl Pinko.

Ratibor den 17. July 1832.

Anzeige.

In meinem Hause auf der Jungfern-Gasse Nro. 9 ist par terre ein Zimmer rechter Hand, welches als Kaufmanns-Gewölbe benutzt werden kann, nebst einem großen Keller zu vermiethen und das Nähere darüber bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 17. Juli 1832.

Dzilnitzer.

Für die Abgebrannten zu Babitz hab' ich ferner erhalten:

		rtlr.	fgr.
6.)	Von dem O. L. G. R. Leipner	1	
7.)	= einem Ungenannten	—	20
8.)	= dem Kaufmann Herrn Hornung	1	—
		2 rtlr.	20 sgr.

Pappenheim.